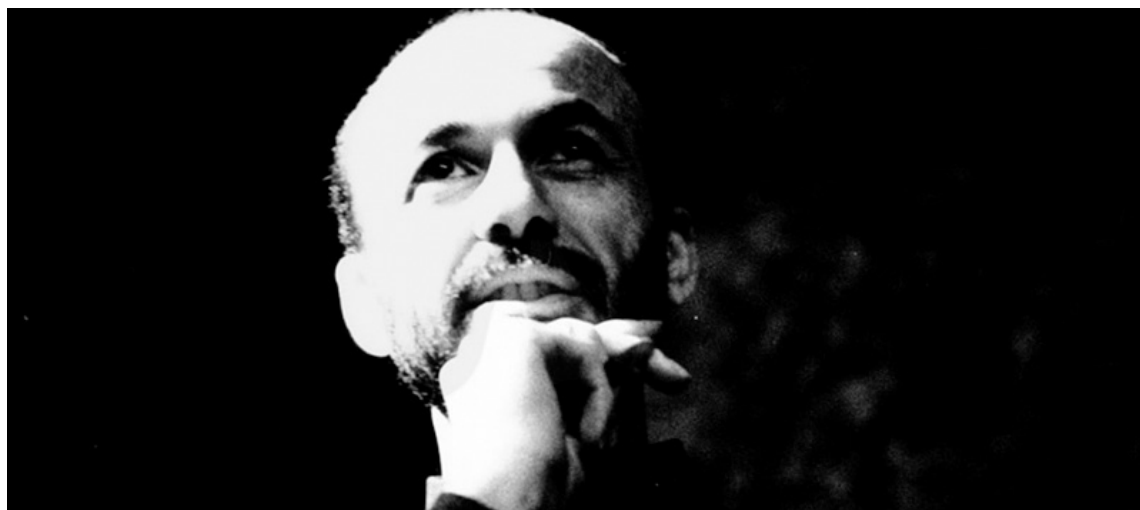


Irritierend, verführerend und berührend

Mahmoud Turkmani bringt Orient und Abendland zusammen

OBERSCHERLI – Mahmoud Turkmani aus Oberscherli verwebt Klänge aus verschiedenen Kulturen zu sinnlichen Erzählungen. Einst studierte der Komponist und Musiker aus Libanon am Konservatorium in Moskau, bevor er der Liebe wegen in die Schweiz kam. Seine Auftritte führen ihn immer noch regelmässig in zahlreiche europäische und arabische Länder.



Zwiespältiges Verhältnis zur Musik: «Bevor die Musik mir etwas gibt, nimmt sie sehr viel von mir.»

Fotos: zvg

Die Liebe zur Musik brachte ihn nach Moskau, die Liebe zu einer Frau in die Schweiz. Leben könnte er heute überall, sagt er. «Weshalb nicht auch wieder in Libanon?», stellt Mahmoud Turkmani die Frage in den Raum – in Libanon, seinem Heimatland und der Stätte seiner musikalischen Wurzeln. Noch bevor Turkmani der Musik auf akademischem Wege im Konservatorium in Moskau näherkam, verdiente er in Libanon bereits Geld mit seiner Musik. Das Spiel mit Gitarre und Oud, einem orientalischen Zupfinstrument, hatte er sich selbst beigebracht. Als 19-Jähriger verliess er den Libanon, weil es ihm nicht gestattet war, Musik zu studieren. So zog er als junger Mann in Russlands Hauptstadt, wo er klassische Gitarre und Komposition studierte. In der Schweiz und in Andalusien bildete er sich weiter, aktuell unterrichtet er am Konservatorium in Bern. Daneben komponiert Mahmoud Turkmani Werke, die er bei Auftritten in Europa und Arabien präsentiert, und verfasst Kompositionen für andere Musikerinnen und Musiker. Das Buch «Liliths Rückkehr» der libanesischen Dichterin Joumana Haddad setzte er musikalisch um, 2007 stellte er in Beirut das von ihm produzierte audiovisuelle Stück «Ya Sharr Mout» vor; ein Werk, das mit Vorurteilen und Missverständnis-

sen verfeindeter Kulturen spielt. Nun zeichnete ihn die kantonale Musikkommission mit dem Anerkennungspreis 2011 aus «für sein innovatives musikalisches Wirken in den letzten Jahren». Früh habe er sich eine musikalische Sprache erarbeitet, mit der er zunehmend auch international erfolgreich sei, begründete die Jury weiter.

Verschmelzen verschiedener Identitäten

Zwar versteht sich Turkmani als Brückenbauer zwischen zwei Welten und zwischen der westlich-klassischen und der arabisch-traditionellen Musik. Es ist ihm aber genauso ein Anliegen, sich musikalisch nicht zu wiederholen oder einen bestimmten Stil zu entwickeln: «Das wäre

mein Gefängnis und das Ende von meinem Schaffen», ist der Künstler überzeugt. In ihm lebten viele Identitäten und Welten miteinander, «nicht nebeneinander». Unterschiedliche Einflüsse und Identitäten würden in seine Musik einfließen und dort zu einer Einheit verschmelzen. Den Anerkennungspreis des Kantons Bern 2011 schätzt er sehr; «es ist schön zu wissen, dass andere meine Werke bemerken und schätzen.» Er habe sich über mehrere Jahre hinweg eine eigene musikalische Sprache erarbeitet und seine unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen darin einfließen lassen.

Mahmoud Turkmanis aktuelles musikalisches Projekt ist die Herausgabe einer CD mit unter-

schiedlichen Musikern und der libanesischen Sängerin Fadia Tomb El Hage.

Sinnstiftende Musik

«Musik ist für mich der Sinn des Lebens», sagt Mahmoud Turkmani. Er räumt aber ein, dass ihm diese in erster Linie nichts gebe, denn «bevor die Musik mir etwas gibt, nimmt sie sehr viel von mir». Musik würde ihm aber helfen, dass komplexe Leben besser zu verstehen. Er will bei seinem Publikum keine bestimmte Wirkung erzielen, sondern dieses einfach teilhaben lassen an seinem Schaffen. «Nicht mehr und nicht weniger», so der vielseitige Komponist.

Yvonne Mühlematter

